

# **Pädagogische Konzeption**

## **KIMI**

# **Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung**



**Im Kern ist alles schon enthalten**

Lustenau, 2023

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Vorwort .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Ziel unserer Konzeption .....</b>	<b>4</b>
<b>3. Chronik - KIMI Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung.....</b>	<b>4</b>
<b>4. Damit sie sich bei uns zurechtfinden - Rahmenbedingungen .....</b>	<b>5</b>
4.1 Gesetzliche Vorgaben.....	5
4.2 Betreuungsstruktur und Räumlichkeiten .....	5
4.3 Elternbeiträge und soziale Förderung .....	7
4.4 Anmeldung und Kündigung.....	7
4.5 Kontakt.....	8
<b>5. Was uns leitet - damit sich ihr Kind wohl fühlt.....</b>	<b>9</b>
5.1 Unsere Werte und Leitsätze.....	9
5.2 Unser Bild vom Kind.....	12
5.3 Unser Verständnis von der Rolle der pädagogischen Mitarbeiter .....	13
5.4 Unser Verständnis von Bildung .....	13
5.5 Pädagogischer Schwerpunkt und Ansätze.....	14
5.5.1 Das pädagogische Konzept der offenen Arbeit .....	14
5.5.2 Einflüsse der Montessori Pädagogik .....	15
5.5.3 Einflüsse der Existentiellen-Sinnorientierten Pädagogik .....	16
5.5.4 Kinderschutz .....	17
<b>6. Was wir den Kindern bieten .....</b>	<b>18</b>
6.1 Umsetzen der Bildungsprinzipien im Alltag .....	18
6.2 Bildungsbereiche.....	24
6.3 Tagesablauf und Ruhephasen .....	29
6.3.1 Tagesablauf .....	29
6.3.2 Ruhephasen .....	31
6.4 Ernährung und Gesundheit .....	32
6.4.1 Bewegung und Ernährung.....	32
6.4.2 Pflege und Hygiene.....	34
6.5 Transitionen – Übergänge.....	35
6.5.1 Eingewöhnung .....	35
6.5.2 Übergang in den Kindergarten .....	37



6.6	Beobachten, Dokumentieren und Planen.....	38
6.6.1	Beobachtung und Dokumentationsformen .....	38
6.6.2	Planung und Reflexion .....	39
<b>7.</b>	<b>Ein Kind kommt selten allein - Kooperationen .....</b>	<b>42</b>
7.1	Eltern.....	42
7.2	Team.....	44
7.3	Institutionen und andere Partner_innen .....	46
<b>8.</b>	<b>Qualitätsmanagement.....</b>	<b>48</b>
8.1	Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter.....	48
8.2	Evaluierung und Reflektieren unserer Pädagogischen Arbeit .....	50
<b>9.</b>	<b>Stimmen unserer Eltern und Kinder.....</b>	<b>51</b>
<b>10.</b>	<b>Nachwort.....</b>	<b>54</b>
<b>11.</b>	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>55</b>



## 1. Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

ich freue mich sehr, Ihnen unsere Konzeption für die Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung KIMI vorzustellen. In unserer Einrichtung haben wir uns zum Ziel gesetzt, den Kleinsten unter uns eine liebevolle und sichere Umgebung zu bieten, in der sie sich bestmöglich entwickeln und entfalten können.

Unser pädagogisches Konzept orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen und Interessen jedes Kindes und bietet ihnen vielfältige Möglichkeiten zur Entdeckung und Erkundung der Welt. Wir arbeiten eng mit den Familien zusammen und legen großen Wert auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, um so eine bestmögliche Betreuung und Förderung der Kinder zu gewährleisten.

Unsere erfahrenen und qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich täglich dafür ein, den Kindern eine familiäre Atmosphäre zu bieten, in der sie sich geborgen fühlen und Vertrauen aufbauen können. Wir sind uns unserer Verantwortung gegenüber den Kindern und ihren Familien bewusst und legen großen Wert auf eine transparente und offene Kommunikation.

Wir laden sie herzlich ein, unsere Konzeption zu lesen und uns kennen zu lernen. Wir sind überzeugt davon, dass sie von unserer Arbeit und unseren Ansätzen begeistert sein werden.

Mit herzlichen Grüßen

Reinhard Fischer

Obmann - Verein Millennium Park



## 2. Ziel unserer Konzeption

Mit den Inhalten in dieser Konzeption möchten wir unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern für alle Beteiligten sichtbar machen und ein gleiches Verständnis für die pädagogische Arbeit entwickeln. Wir möchten Ihnen als Eltern, Familien, Unterstützer und Interessierte einen Einblick geben in unser tägliches „Tun“.

Die Konzeption gibt uns zugleich die Chance nach Außen aufzuzeigen, wie wertvoll unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern ist. Auch welche Haltungen und Ziele in unserer Arbeit verankert sind und das gesellschaftliche Denken dazu anregen, dass wir nicht nur mit den Kindern „spielen“ sondern das „Lernen im Spiel“ durch uns achtsam und professionell begleitet wird.

Alle Teammitglieder waren an der Weiterentwicklung unserer Konzeption beteiligt und haben sich verpflichtet, ihre pädagogische Arbeit auf Grundlage dieser Konzeption zu gestalten. Unsere Konzeption wird jährlich überprüft und bei Bedarf überarbeitet, da wir uns bewusst sind, dass sich gerade in der pädagogischen Arbeit die Anforderungen und Bedürfnisse aller stetig verändern.

## 3. Chronik - KIMI Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung

Die Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung im Millenium Park eröffnete im September 2005. In den ersten Jahren wurden vor allem Kleinkinder betreut, doch mit der Zeit wurde das Angebot erweitert und auch ältere Kinder fanden Platz in der Betreuungseinrichtung.

Im Jahr 2019 wurde die Einrichtung umgebaut und modernisiert, um den steigenden Anforderungen an die Kinderbetreuung gerecht zu werden. Es wurden neue Räumlichkeiten geschaffen und das Personal aufgestockt, um den Kindern eine noch bessere Betreuung bieten zu können.

Im Laufe der Jahre hat sich die Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung im Millenium Park zu einer wichtigen Anlaufstelle für Familien in der Region entwickelt. Heute arbeitet ein engagiertes Team von acht qualifizierten Mitarbeiter\_innen in der Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung. Die Einrichtung hat sich zu einem wichtigen Bestandteil des Gemeinwesens entwickelt und wird von Eltern und Kindern gleichermaßen geschätzt.

## 4. Damit sie sich bei uns zurechtfinden - Rahmenbedingungen

### 4.1 Gesetzliche Vorgaben

Wir orientieren uns an folgenden gesetzlichen Grundlagen:

- Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Bildungsplan – Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen
- Werte leben, Werte bilden. Wertebildung in der frühen Kindheit
- Modul für das letzte Jahr in Kinderbildungseinrichtung
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen
- Kinderhilfe und Jugendgesetz

Die pädagogischen Grundlagendokumente sind auch unter <https://vorarlberg.at/-/elementarpädagogik> einzusehen.

### 4.2 Betreuungsstruktur und Räumlichkeiten

Die KIMI ist für Kinder im Alter von einem halben bis zu vier Jahren konzipiert. Wir sind eine Ganztagesbetreuung und werden als dreigruppige, altersgemischte Einrichtung mit höchstens 35 Betreuungsplätzen am Vormittag und maximal 23 Betreuungsplätzen am Nachmittag geführt. Der Betreuungsschlüssel liegt je nach Alter bei 1:4 oder 1:3. Das Team besteht aus 8 Mitarbeiter\_innen, die sich aus pädagogischen Fachkräften und Assistenzkräften zusammensetzt.

Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag von 07:00 – 18:00 Uhr. Es besteht die Möglichkeit einer Mittagsbetreuung. Jeden Tag wird ein ausgewogenes und kindgerechtes Mittagessen vom direkt im Competence Center RHEINTAL ansässigen Ristorante La Forchetta in die KIMI geliefert. Die Jause bringen die Kinder selbst von zuhause mit.



Wir sind ganzjährig geöffnet, mit Ausnahme der Feiertage und reduzierter Ferien (3 Wochen im Sommer und zwischen Weihnachten und Dreikönig).

### **Voraussichtliche Ferienwochen / freie Tage**

Diese entnehmen sie bitte der jährlich aktualisierten Elterninformation.

#### **Buchbare Module:**

<b>Frühmodul</b>	07:00 – 07:30	00:30 h
<b>Vormittagsbetreuung</b> ohne Mittagsbetreuung	07:30 – 12:15	04:45 h
<b>Vormittagsbetreuung</b> mit Mittagsbetreuung	07:30 – 13:15	05:45 h
<b>Nachmittagsbetreuung</b> ohne Mittagsbetreuung	13:15 – 18:00	04:45 h
<b>Nachmittagsbetreuung</b> mit Mittagsbetreuung	12:15 – 18:00	05:45 h
<b>Mittagsbetreuung</b>	12:15 – 13:15	01:00 h
<b>Ganztagsbetreuung</b>	07:30 – 18:00	10:45 h

Wir sind im Erdgeschoss des Competence Center RHEINTAL angesiedelt. Dabei stehen den Kindern rund 330 m<sup>2</sup> Innenraum zur Verfügung. Diese Räumlichkeiten sehen abgetrennte Einzelräume/Funktionsräume vor:

Ruheraum, Raum für Rollenspiele, Kreativraum, Konstruktionsraum, Bewegungsraum sowie einen Speiseraum.

Direkt daran angrenzend können die Kinder rund 300 m<sup>2</sup> Freifläche nutzen.

Bei der Ausgestaltung der Räumlichkeiten und der Wahl der Einrichtungsgegenstände wurde speziell auf die Bedürfnisse der Altersgruppe Rücksicht genommen.

Die Kinder sollen sich in den Räumlichkeiten wohl fühlen und eine Balance zwischen dem Ausleben ihres Bewegungsdrangs und dem Bedürfnis nach Ruhe und Rückzug finden.

#### **Aufnahmeveraussetzungen:**

Wir stehen allen Kindern und Familien offen, wenngleich wir versuchen, berufstätigen Eltern, die in Unternehmen und Institutionen mit Sitz in Lustenau angestellt sind, priorisiert einen Betreuungsplatz anzubieten.



## 4.3 Elternbeiträge und soziale Förderung

### **Elternbeiträge:**

Die Höhe der Elternbeiträge wird mittels eines Tarifkorridors vom Land Vorarlberg vorgegeben.

Den Tarifkorridor entnehmen sie bitte der jährlich aktualisierten Elterninformation.

### **Soziale Förderung:**

In enger Kooperation des Landes mit den Gemeinden wurde ein landesweit einheitliches, sozial gestaffeltes Tarifmodell der Elternbeiträge entwickelt.

Dieses kann unter [www.vorarlberg.at/sozialestaffelung](http://www.vorarlberg.at/sozialestaffelung) berechnet werden.

## 4.4 Anmeldung und Kündigung

Die Anmeldung erfolgt mittels Anmeldeformular und wird erst durch eine schriftliche Anmeldebestätigung seitens des Trägers oder der Leitung der KIMI wirksam und verbindlich.

Die Vergabe der Plätze erfolgt unter Berücksichtigung der Aufnahmeveraussetzungen sowie des Einlangens der Anmeldung. Die Kündigung kann jederzeit und von beiden Seiten jeweils einen Monat im Voraus auf den Monatsletzten erfolgen. Auch bei Änderungswünschen während des Jahres gilt diese Frist und Sie bekommen von uns eine Bestätigung und diese werden im Zuge dessen wirksam.



## 4.5 Kontakt

KIMI – Kinderbetreuung Millennium Park  
Competence Center RHEINTAL (Erdgeschoss)  
Millennium Park 4  
6890 Lustenau

Leitung: Christina Hillebrand  
Stellvertretung: Nicole Irninger  
Telefonnummer: +43/664/73560 220  
E-Mail: [kimi@kimi.cc](mailto:kimi@kimi.cc)

Verein Millennium Park

Obmann: Reinhard Fischer

Die KIMI – Kinderbetreuung Millennium Park wird von der EU (Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung), dem Land Vorarlberg und der Marktgemeinde Lustenau kofinanziert.





## **5. Was uns leitet - damit sich ihr Kind wohl fühlt**

### **5.1 Unsere Werte und Leitsätze**

#### **„Die Kimi – ein sicherer Hafen“**

Unser Ziel / Wert - Sicherheit schaffen

Wie zeigt sich das in unserem Alltag?

Durch Regeln und Strukturen im Tagesablauf

Rituale und Wiederholungen

Konstante Bezugspersonen und deren Verlässlichkeit

#### **„Jeder ist Willkommen – so wie er ist“**

Unser Ziel / Wert – Achtung, Respekt, Gleichwertigkeit vermitteln.

Wie zeigt sich das in unserem Alltag?

In Anziehsituationen – Entscheidungsmöglichkeiten bieten

Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der Kinder wie bspw. beim Schlafen, Essen, Wickeln

#### **„Gefühle zeigen ist gewünscht“**

##### **Empathie**

Wie zeigt sich das in unserem Alltag?

Sprachliches Begleiten der Gefühlslage der Kinder – Trennungsschmerz in der Eingewöhnung

Über Gefühle sprechen, sie kennen- und benennen lernen

Humor gehört dazu



**„Wir sehen kulturelle Vielfalt als Bereicherung“**

Unser Ziel / Wert – Toleranz und Offenheit schaffen

Wie zeigt sich das in unserem Alltag?

Wir zeigen eine offene und wertschätzende Haltung

durch mehrsprachige Lieder

Interesse an den unterschiedlichen Kulturen zeigen

Puppen in verschiedenen Hautfarben

**„Kinder dürfen selbst bestimmen“**

Unser Ziel / Wert – Selbstbestimmung, Autonomie, Freiheit

Wie zeigt sich das in unserem Alltag?

Kinder entscheiden wo, mit wem und mit was sie sich beschäftigen

In Wickel-Situationen entscheiden Kinder, von wem sie gewickelt werden möchten

**„Wir leben den verantwortungsvollen Umgang miteinander und unserer Natur vor“**

**Verantwortung – für sich, für andere, für die Natur**

Wie zeigt sich das in unserem Alltag?

Respekt vor Tieren, Menschen, der Natur - Achtsamer Umgang vorleben

Eigenständigkeit fördern durch freiwillige Übernahme von Aufgaben wie Tischdecken

Mitverantwortung beim Aufräumen



**„Gemeinsam sind wir stark“**

**Gemeinschaft und Freundschaft**

Wie zeigt sich das in unserem Alltag?

Gemeinsame Rituale – Zelebrieren der Geburtstage – Gemeinschaftsspiele spielen, Ein- und Auschecken in der Ankommens Situation

**„Konflikte sind Chancen“**

**Frieden**

Wie zeigt sich das in unserem Alltag?

Grenzen werden respektiert

Wir pflegen eine achtsame Kommunikation

Auseinandersetzungen werden behutsam begleitet

**„Weniger Programm ist mehr – Kinder dürfen sich auch langweilen“**

**Den Kindern genügend Zeit lassen**

Wie zeigt sich das in unserem Alltag?

Beim Ankommen

In der Eingewöhnung

In Schlafsituationen

## 5.2 Unser Bild vom Kind

Kinder sind einzigartige Individuen, die ihre Welt von Geburt an mit allen Sinnen wahrnehmen. Sie sind sehr neugierig und eignen sich durch Erkunden der Umwelt eigene Kompetenzen an und werden dadurch zu einer kleinen eigenständigen Persönlichkeit. Jedes Kind verfügt über unterschiedliche Kompetenzen, Interessen und hat eigene Bedürfnisse und Begabungen. Daher wird jedes Kind in seiner Individualität angenommen. Es soll sich nach seinem Rhythmus entwickeln und lernen können.

Kinder gestalten auch mit den Erwachsenen zusammen ihr soziales- und kulturelles Umfeld. Diese gemeinsame Gestaltung der Bildungsprozesse in den verschiedenen Bereichen wird auch als Ko-Konstruktion bezeichnet.

Wie auch im „Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan“ verankert, haben Kinder als gleichwertige kleine Mitbürger\_innen umfangreiche Rechte wie folgt: - Würde und Toleranz, - Im Geiste des Friedens aufwachsen, - Die bestmögliche Betreuung für Gesundheit, - Auf Bildung in allen umfassenden Bereichen und der eigenen Meinungsäußerung bei Angelegenheiten, die sie selbst betreffen.<sup>1</sup>



---

<sup>1</sup> Vgl. Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich



### **5.3 Unser Verständnis von der Rolle der pädagogischen Mitarbeiter**

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder individuell in ihrem Tun zu begleiten und zu stärken. Durch Beobachten gehen wir auf ihre individuellen Bedürfnisse ein und gestalten danach ihren Alltag.

Wir bereiten die Umgebung für sie so vor, dass sie in allen Sinnesbereichen gefördert werden, Spaß am Entdecken und Erkunden, am Ausprobieren und am Spielen haben.

Wir begegnen Ihnen, wie auch ihren Eltern und allen Mitarbeitern mit einer wertschätzenden Haltung, Achtung und Respekt.

Wir begleiten sie liebevoll, hören ihnen aufmerksam zu, zeigen ihnen unser echtes Interesse an ihrer Person und ihren Bedürfnissen, legen Wert auf eine achtsame Kommunikation, einen liebevollen Blick und nehmen sie mit all ihren Facetten an.

Wir zeigen Ihnen, dass wir jederzeit für sie da sind, wenn sie in eine Situation kommen, die sie nicht mehr allein lösen können und bieten ihnen dann unsere Hilfestellung an. Wir geben Ihnen aber auch den Raum und die Zeit, selbst auf Lösungen zu kommen.

### **5.4 Unser Verständnis von Bildung**

Unser Bildungsverständnis baut auf unserem Bild vom Kind auf. Kinder wollen ihre Umwelt aktiv und mit allen Sinnen wahrnehmen. Lernen ist ein Prozess – er beginnt bei der Geburt und dauert ein Leben lang. Aus Forschungsergebnissen wissen wir, dass Erlerntes nur dauerhaft bleibt, wenn dieses durch Freude und Spaß am Lernen verinnerlicht wird.

Die Grundlage der pädagogischen Bildungsarbeit orientiert sich am „Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich“, in welchem die 12 Bildungsprinzipien und die 6 Bildungsbereiche verankert sind.<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> Vgl. Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich

## 5.5 Pädagogischer Schwerpunkt und Ansätze

### 5.5.1 Das pädagogische Konzept der offenen Arbeit

Unser Schwerpunkt ist das Konzept der offenen Arbeit. Die **Kinder und ihre persönlichen Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt**. Sie haben **freien Zugang** zu allen Räumen, die als Funktionsräume dienen. Somit können sie sich jederzeit **frei entscheiden** und ihren eigenen Bedürfnissen folgen.

In jedem Raum können die Kinder verschiedene Aktivitäten ausüben wie zB im:

**Kreativraum** – hier können die Kinder frei wählen an welchem Mal-, Bastelangebot oder Aktionstablett nach Montessori sie verweilen möchten. Die Angebote werden an die Interessen der Kinder angepasst.

**Bewegungsraum** – Die Kinder können ihren natürlichen Bewegungsdrang frei ausleben und sich im Turnsaal jederzeit austoben. Mit verschiedenen Materialien und unterschiedlichen Geräten ermöglichen wir es ihnen zu experimentieren und helfen ihnen, neue Bewegungsformen zu erlernen oder zu festigen.

**Konstruktionsraum** – verschiedene Materialien laden sie zum Konstruieren und Experimentieren ein.

**Raum für Rollenspiele** - In der Puppenecke können die Kinder sich in Rollenspiele vertiefen und alltägliche Situationen nachahmen. Der Raum lädt die Kinder durch seine ruhige Atmosphäre ein, sich in verschiedene Bücher zu vertiefen.

**Garten** – auch dieser wird je nach Wetterverhältnissen als offener Raum gelebt und bietet den Kindern hier nochmals die Möglichkeit selbstbestimmt zu wählen, wo sie sich frei entfalten möchten.

**Küche** – in einem gemütlichen Beisammensein vermitteln wir den Kindern Werte wie Achtsamkeit und Teilen. Durch Selbstbestimmung, was und wieviel sie essen möchten, lernen wir ihnen, auf ihren Körper zu hören und die eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen.



**Ruheraum** – dieser bietet den Kindern die Möglichkeit jederzeit zu schlafen bzw. sich auszuruhen.

Durch die abwechslungsreich gestalteten Räume haben die Kinder viele Entwicklungsmöglichkeiten und können jeden Tag aufs Neue **selbst entscheiden** wo, mit welchem Material und welchen Spielbegleitern sie sich zusammentun möchten.

Durch Regelmäßigkeit im Tagesablauf bieten wir den Kindern Orientierung und Sicherheit.

### 5.5.2 Einflüsse der Montessori Pädagogik

**„Hilf mir es selbst zu tun“** – wir wollen die Kinder Schritt für Schritt zur Selbständigkeit anregen. Dies gilt beim Anziehen, bei der Jause und in vielen weiteren Situationen des alltäglichen Lebens. Durch eine gut vorbereitete Umgebung und Setzen von verschiedenen Angeboten im Freispiel mit Montessori Tablets bieten wir den Kindern einen sicheren Rahmen. Dadurch ermöglichen wir ihnen, durch Eigenständigkeit - aber auch durch eine liebevolle und achtsame Begleitung - sich zu entwickeln.

*„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm erlauben, sich zu offenbaren.“*

*Zitat Maria Montessori*

### 5.5.3 Einflüsse der Existenziellen-Sinnorientierten Pädagogik

Logopädagogik ist eine Weiterentwicklung der Logotherapie Viktor E. Frankls im pädagogischen Handlungsfeld. Sie stellt die Individualität des Menschen in den Mittelpunkt. Sie fordert auf, in jedem Kind / jedem Menschen das Einzigartige zu sehen. Sie gibt Orientierung, Verantwortung und Freiheit, gibt individuelle Wahlmöglichkeiten und öffnet den Blick auf die Welt.<sup>3</sup>

#### Logopädagogik nach Viktor Frankl bedeutet:

Wertschätzung, Respekt, Achtsamkeit, Hilfe, Halt, Richtung, Stärkung, Begleitung, Begegnung, Wissen, Freude, Inspiration, Spaß, liebevoller Blick, Mut, Resilienz

Bei Interesse kann jederzeit ein eigens dafür erstellter Leitfaden eingesehen werden.

***„Es liegt am Betrachter, Vater, Mutter, Pädagoge, ob er sich entscheidet, die Raupe zu fokussieren oder bereits vorausahnend Ausschau nach dem noch verborgenen Schmetterling zu halten.“***

***Krisen bewältigen Schechner / Zürner S.128***



<sup>3</sup> Krisen bewältigen Schechner/Zürner



#### **5.5.4 Kinderschutz**

Laut UN- Kinderrechtskonvention haben alle Kinder und Jugendliche das Recht vor körperlicher und seelischer Gewaltanwendung, Schadenszufügung oder Misshandlung, vor Verwahrlosung oder Vernachlässigung, vor schlechter Behandlung oder Ausbeutung einschließlich des sexuellen Missbrauchs geschützt zu werden. (Artikel 19(1) der UN- Kinderkonvention)<sup>4</sup>

Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst und gewährleisten diesen Schutz bestmöglich, allen von uns betreuten Kindern.

**„Wir respektieren Kinder in ihrer Einzigartigkeit und ihrer Würde und lehnen jegliche Art von Gewalt ab!“**

Ein eigen dazu erstelltes Kinderschutzkonzept kann jederzeit eingesehen werden.

---

<sup>4</sup> UN – Konvention über die Rechte des Kindes, Artikel 19/1

## 6. Was wir den Kindern bieten

In unserem täglichen pädagogischen Alltag stehen die Kinder mit all ihren Bedürfnissen und Interessen im Mittelpunkt. In den folgenden Punkten geben wir Ihnen die Möglichkeit, einen Einblick über den vorgegebenen Bildungsauftrag und dessen Umsetzung in unserer täglichen Arbeit zu bekommen.

### 6.1 Umsetzen der Bildungsprinzipien im Alltag

Der „Bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan“ für die elementaren Bildungseinrichtungen in Österreich definiert 12 Leitprinzipien, die die Grundlage für die pädagogische Arbeit bilden. Diese Prinzipien sind grundlegend für die Gestaltung der fröherkindlichen Bildung und Betreuung in Österreich:

#### Die 12 Prinzipien:

**Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen:** Lernen ist ein ganzheitlicher Prozess, an dem Körper und Psyche beteiligt sind. Ganzheitliche Bildungsprozesse orientieren sich an der Gesamtpersönlichkeit der Kinder, indem sie ihre Sinne sowie ihre sozial-emotionalen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten ansprechen.

#### Umsetzung im täglichen Ablauf:

Sinneswannen mit verschiedenen Materialien wie Reis, Wasserperlen oder Kinetik Sand; selbstgemachte Knete, Sinneserfahrungen mit Kleister, Fingerfarben oder auch Schaum; Kreativangebote mit verschiedensten Materialien sowie tägliche Bewegungsangebote



**Individualisierung:** Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, seiner sozialen und kulturellen Herkunft, seinen Bedürfnissen und Lernpotenzialen sowie seinem Entwicklungstempo. Im Sinne der Individualisierung wird das Recht jedes Kindes ernst genommen, auf seine spezielle Art und in seinem Rhythmus zu lernen. Durch systematische Beobachtung und Dokumentation können die individuellen Lernvoraussetzungen jedes Kindes festgestellt und zum Ausgangspunkt der Planung und Durchführung pädagogischer Angebote werden.

Umsetzung im täglichen Ablauf:

Die Angebote werden auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder abgestimmt, tägliche Beobachtungen, aktives Zuhören

**„Beobachtung bedeutet in allererster Linie die Wertschätzung des Kindes und seiner Individualität.**

**Beobachte ich ein Kind, dann vermitte ich ihm: Ich sehe dich, du bist mir wichtig!“ Theresa Lill, Ergovia**

**Differenzierung:** Das Prinzip der Differenzierung bezieht sich auf die Gestaltung der Bildungsangebote, die Anregung verschiedener Lernformen sowie eine breit gefächerte Ausstattung an Bildungsmitteln. Differenzierte Bildungsarbeit berücksichtigt die individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen jedes Kindes.

Umsetzung im täglichen Ablauf:

Ermöglichen von vielen verschiedenen Lernerfahrungen durch verschiedenste Materialien, die alle Sinne ansprechen, wie zum Bsp. Musikinstrumente, Tastspiele, Lieder

**Empowerment:** Empowerment heißt „Ermächtigung“ und stellt ein Handlungskonzept dar, das sich an den Stärken und Potenzialen von Menschen orientiert. Diese Haltung unterstützt Kinder und Erwachsene, ihre Gestaltungsspielräume und

Ressourcen besser wahrzunehmen und zu nutzen. Dadurch wird ihr autonomes und selbstverantwortliches Handeln gestärkt.

Umsetzung im täglichen Ablauf:

Wir sehen Konflikte als Chancen und begleiten diese sprachlich, die Kinder ermutigen Nein zu sagen, Gefühle kennen lernen und benennen, Wahlmöglichkeiten bieten

**Lebensweltorientierung:** Kinder verfügen über vielfältige, individuell unterschiedliche Lebens- und Lernerfahrungen. Bildungsprozesse, die an diese Erlebnisse und Erfahrungen anknüpfen, betreffen Kinder unmittelbar und motivieren zur selbsttätigen Auseinandersetzung. Neues kann mit bereits Bekanntem und Vertrautem in Verbindung gesetzt werden, wodurch neuronale Netzwerke im Gehirn aufgebaut, verstärkt und differenziert werden.

Umsetzung im täglichen Ablauf:

Aktuelle Themen aufgreifen und Angebote bereitstellen, Bücher, Doktorkoffer, Werkbank mit echtem Werkzeug, hauswirtschaftliches Tun...

**Inklusion:** Inklusion ist als grundsätzliche Haltung zu verstehen, die über Integrationsbestrebung hinausgeht: Alle Menschen in einer Gesellschaft werden als Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen angesehen, auf die individuell reagiert wird.

Umsetzung im täglichen Ablauf:

Liebevoller und wertschätzender Blick für jedes Kind mit all seinen Bedürfnissen, Weiterbildungen, Kooperationen mit anderen Institutionen...

**Sachrichtigkeit:** Bei der Vermittlung von Wissen sind inhaltliche und begriffliche Sachrichtigkeit sowie entwicklungsgemäße Aufbereitung grundlegend. Dies ermöglicht es Kindern, Zusammenhänge zu verstehen sowie ihre Handlungsspielräume und ihr Repertoire an Begriffen zu erweitern.

### Umsetzung im täglichen Ablauf:

Bilderbücher, dialogisches Erzählen, alltägliche Arbeiten des Lebens mittels Montessori Tablets, Tisch decken, einbeziehen der Familien ( Polizei, Feuerwehr, Koch...)



**Diversität:** Diversität bezieht sich auf individuelle Unterschiede, wie zB Geschlecht, Hautfarbe, physische Fähigkeiten, ethnische Zugehörigkeit und soziale Herkunft. Diese Vielfalt wird als Ressource für Lernerfahrungen berücksichtigt. Die Begegnung mit Verschiedenartigkeit ist eine Voraussetzung für die Aufgeschlossenheit, sich mit Vorurteilen kritisch auseinanderzusetzen.

### Umsetzung im täglichen Ablauf:

Puppen mit verschiedenen Geschlechtern und verschiedenen Hautfarben, Bücher zum Thema Diversität, Einbeziehen der Familien bei Festen, Kennenlernen verschiedener Speisen, Sprachen und Liedern...

**Geschlechtssensibilität:** Abhängig von ihrer individuellen Sozialisation verfügen Kinder über unterschiedliche Erfahrungen und Vorstellungen zu Geschlechterrollen. Ziel einer geschlechtssensiblen Pädagogik ist es, Mädchen und Buben unabhängig von ihrem Geschlecht darin zu unterstützen, unterschiedliche Potenziale ihrer Persönlichkeit zu entfalten.

Umsetzung im täglichen Ablauf:

Verkleidungskiste, Beteiligung aller Kinder an Tätigkeiten, Förderung der Stärken ohne Geschlechtszuweisung...

**Partizipation:** Partizipationsfähigkeit ist eine wichtige Voraussetzung zur aktiven Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen. Elementare Bildungseinrichtungen leisten einen Beitrag zur frühen politischen Bildung, indem sie Kindern vielfältige kindgemäße Möglichkeiten zur Beteiligung, Gestaltung und Mitbestimmung bieten. Dadurch können Kinder lernen, zunehmend mehr Verantwortung für sich und für andere zu übernehmen. Das Prinzip der Partizipation bezieht sich auch auf die Mitgestaltung des Bildungsgeschehens durch die Familien der Kinder.

Umsetzung im täglichen Ablauf:

Wahlmöglichkeiten bieten - welches Material, welcher Raum, welche Spielbegleiter, In Pflegesituationen, von wem möchte ich gewickelt werden, freie Anteilnahme am Morgenkreis,...

**Transparenz:** Die transparente Gestaltung des Bildungsgeschehens zielt darauf ab, die Komplexität pädagogischer Praxis für Eltern und die Öffentlichkeit nachvollziehbar zu machen. In der Arbeit mit den Kindern bedeutet Transparenz, dass Intentionen und Zusammenhänge durchschaubar werden.

Umsetzung im täglichen Ablauf:

Bildhafte Darstellung des Tagesablaufes, Entwicklungsportfolio, Infowand, Facebook, Info- / Elternabende, Vorträge...



**Bildungspartnerschaft:** Bildungspartnerschaften sind Kooperationsbeziehungen zwischen elementaren Bildungseinrichtungen und den Familien der Kinder bzw. gegebenenfalls externen Fachkräften. Vorrangiges Ziel ist der gemeinsame Aufbau einer lern- und entwicklungsförderlichen Umgebung für Kinder. Die Zusammenarbeit zeichnet sich primär durch gegenseitiges Interesse aus und verdeutlicht die gemeinsame Verantwortung für das Kind.

Umsetzung im täglichen Ablauf:

Übergabe-Gespräche in Bring- und Abholsituationen, echtes Interesse an den Anliegen der Eltern, Unterstützung in schwierigen Situationen, Bedürfnisse erkennen, Termine für Gespräche anbieten...

Diese 12 Prinzipien des österreichischen Bildungsrahmenplans bilden die Grundlage für eine ganzheitliche, qualitätsorientierte und an den individuellen Bedürfnissen der Kinder orientierte pädagogische Arbeit in der Kinderbetreuung in Österreich.<sup>5</sup>

## 6.2 Bildungsbereiche

Der bundesübergreifende Bildungsrahmenplan für die frühkindliche Bildung in Österreich definiert sechs Bildungsbereiche, die als Grundlage für die pädagogische Arbeit in der Kinderbetreuung dienen. Diese Bildungsbereiche sind wichtige Orientierungspunkte für die Gestaltung von Bildungsangeboten und Aktivitäten:

Die sechs Bildungsbereiche und wie wir diese unterstützen:

**Emotionen und soziale Beziehung:** Wir schaffen einen Ort, an dem sich jedes Kind angenommen, wertgeschätzt und ernst genommen fühlt. Es ist wichtig, seine eigenen Gefühle kennen zu lernen, diese nach und nach benennen zu können und diese, in einem

---

<sup>5</sup> Vgl. Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich

geschützten Rahmen ausdrücken zu dürfen. In Konfliktsituationen begleiten wir die Kinder soweit sie es brauchen, wir unterstützen sie in ihrer Selbständigkeit Lösungsmöglichkeiten zu finden.

Angebote zur Unterstützung:

Gefühle durch Bücher, Bildkarten thematisieren; Material für Rollenspiele; Regeln aufstellen mit Hilfe von Handpuppen, Hilfestellungen anbieten, Gruppenaktivitäten schaffen, Kinder stärken „Nein“ zu sagen, Zeit geben Lösungen selbst zu finden und viel Freispielzeit für das gemeinsame Spiel, dadurch knüpfen sie Freundschaften.



**Ethik und Gesellschaft:** „Ethik befasst sich mit der Frage nach dem Wert und der Würde des Menschen sowie nach gerechtem und ungerechtem Handeln.“ Jede Gesellschaft braucht gemeinsam geteilte Werte, die als tragfähige Basis dienen. Diese Wertvorstellungen verleihen dem sozialen Miteinander Stabilität, Halt und Orientierung.

In unserem täglichen Handlungsfeld vermitteln wir die Grundwerte unserer Gesellschaft, welche für uns wichtig sind. Ebenso fördern wir das Selbstbewusstsein der Kinder, indem wir

sie ermutigen, ihre eigene Meinung zu äußern. Dadurch erleben sie ein Gefühl der Wertschätzung, Selbstbestimmung und Mitverantwortung.<sup>6</sup>

Angebote zur Unterstützung: Tägliche Rituale sind uns wichtig (Aufräumlied, gemeinsame Jause, Morgenkreis), Angebote von vielen verschiedenen Arbeitsmaterialien (Musikinstrumente, Bücher.), ebenso vermitteln wir den Kindern den achtsamen und respektvollen Umgang untereinander sowie mit anderen Lebewesen.

**Sprache und Kommunikation:** Sprache ist die Grundlage für die Gestaltung sozialer Beziehungen und findet im gesamten Alltag statt. Dabei spielt Nachahmung eine große Rolle, deshalb ist es wichtig, klar und deutlich in der Sprache zu sein. Aber auch nonverbale und paraverbale Aspekte sind wichtig. Dabei achten wir auf unsere Sprachmelodie und unsere Körpersprache bei der Unterstützung des Sprachverständnisses. Insbesondere bei Kindern, die erst am Anfang ihres Spracherwerbs stehen.

Angebote zur Unterstützung:

Bilderbücher, Reime, Gedichte, Lieder, Symbolkarten, Finger- / Handpuppen, Handlungen werden sprachlich begleitet, aktives Zuhören, achten auf Gestik und Mimik, wir achten auf positive Formulierungen

*„Je jünger die Kinder sind und je weniger sie über sprachliche Werkzeuge verfügen, desto mehr sind sie darauf angewiesen, dass es Pädagogen gibt, die sehr aufmerksam, sehr achtsam beobachten und sich sehr viel Mühe geben mit der Beziehungsgestaltung.“*

**Zitat Christine Krijeger – Böschen**

---

<sup>6</sup> Werte leben, Werte bilden – Wertebildung in der frühen Kindheit

**Bewegung und Gesundheit:** Zur Bewegung zählt die Entwicklung des ganzen Körpers: Grobmotorik – dazu gehören alle Bewegungen des ganzen Körpers und Feinmotorik – sie dient zur Koordination der Hände, Augen und des Sprachorgans.

Durch Bewegung entdecken die Kinder ihre Umwelt und erfahren Selbstwirksamkeit, dadurch werden sie motiviert, sich weiteren Herausforderungen zu stellen. Wir schaffen den Kindern eine Umgebung, in der sie vielfältige Bewegungsmöglichkeiten erfahren können und so ihre eigenen körperlichen Möglichkeiten kennen lernen. Somit bieten wir die Basis, ihre motorischen wie ihre koordinativen Fähigkeiten zu erproben und zu verfeinern.

Bewegung trägt wesentlich zur Gesundheit bei. Ein gesunder Mensch befindet sich auf allen Ebenen im Gleichgewicht. Durch körperliche Aktivitäten erfahren die Kinder eine Steigerung des Wohlbefindens unter anderem zum Abbau von Aggressionen oder Bewältigung von Stress und emotionalen Belastungen.

Hygienische Grundlagen vermitteln wir beim Mittagessen, der Jause, bei alltäglichen Verrichtungen wie Händewaschen, Mund abwischen vor dem Spiegel oder dem Toilettengang. Ziel der Gesundheitsbildung ist es, die Kinder bei der Übernahme der Verantwortung für ihr eigenes Wohlergehen und deren Gesundheit zu stärken.

Angebote zur Unterstützung:

Wir schaffen Möglichkeiten zum Klettern, Balancieren, Schaukeln, Rutschen, Hüpfen, Schwingen, zu regelmäßigen Spaziergängen und Ausflügen. Durch unsere Lage bieten sich viele Naturerfahrungen an. (Binsenfeldweg, Alter Rhein...)



**Ästhetik und Gestaltung:** Kinder nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr, daher ist es wichtig, ihnen verschiedene Sinnesangebote zu ermöglichen. Um diese Wahrnehmungsein- drücke auf sich wirken zu lassen, benötigen die Kinder viel Zeit und Raum. Dies gelingt am besten, wenn sie das Wahrgenommene auch angreifen und gestalten können. Daher bieten wir ihnen zahlreiche Möglichkeiten für vielseitige Sinneserfahrungen, um eigene Ideen ent-wickeln und ihre eigene Kreativität ausleben zu können.

Angebote zur Unterstützung: Malen mit verschiedenen Utensilien, die zum Erproben anre- gen, Sinneswannen, Experimente (Magnete, Farblabor...), Verkleidungskiste für Rollen- spiele, Instrumente, rhythmische Angebote...

**Natur und Technik:** Wir nehmen die Kinder als interessierte, entdeckungsfreudige, for- schende und lernende Wesen wahr. Den Kindern wird ermöglicht, ihre Umwelt mit allen Sin- nen zu erkunden. Dadurch kommen sie mit ersten mathematischen und naturwissenschaft- lichen Erfahrungen in Kontakt.

Angebote zur Unterstützung: beobachten und erleben der verschiedenen Jahreszeiten, Out- dooraktivitäten bei jeder Witterung (Pfützen hüpfen, Ausflugstage, Spielplatz-, Riedbesuche, Picknick...), Werkbank mit echten Werkzeugen, alltägliche Arbeiten des Lebens (kehren, Tisch putzen, hauswirtschaftliches Tun, gemeinsames Aufräumen)...

Diese sechs Bildungsbereiche bilden die Grundlage für die pädagogische Arbeit in der fröh- kindlichen Bildung in Österreich. Sie dienen dazu, die verschiedenen Entwicklungsbereiche der Kinder zu unterstützen und durch gezielte Angebote und Aktivitäten ganzheitliche Bil- dungsprozesse zu fördern.<sup>7</sup>

---

<sup>7</sup> Vgl. Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich  
Pädagogische Konzeption KIMI Kinderbetreuung

## 6.3 Tagesablauf und Ruhephasen

### 6.3.1 Tagesablauf

Unsere Tagesstruktur besteht aus einem geschützten Rahmen. Dieser besteht aus täglichen Ritualen und Wiederholungen, was den Kindern Orientierung und Halt vermittelt. Zugleich ist genügend Platz für Flexibilität, um auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder einzugehen.

<p><b>(07:00) 7:30 – 8:30</b></p>	<p><b>Ankunftszeit, Freispiel</b></p> <p>Jede Familie wird persönlich empfangen, genügend Zeit, um in Ruhe anzukommen, kurze Übergabe-Gespräche</p>
<p><b>07:30 – 09:00</b></p>	<p><b>Freispiel</b></p> <p>Die Kinder dürfen selbst entscheiden, in welchen Raum, mit welchem Material oder mit welchen Kindern sie spielen möchten.</p> <p>Die Sanduhr wird umgedreht und nach Ablauf wird ein gemeinsam gesungenes Aufräumlied gesungen und zusammen aufgeräumt.</p>
<p><b>09:10 – 09:40</b></p>	<p><b>Impulse, Kreisangebote</b></p> <p>Angebote für einzelne Kinder oder Gruppen, die je nach Alter und Entwicklungsstand eingeteilt sind. Dauer zwischen 10 und 30 Minuten</p> <p>Morgenkreis, Kreativangebot, Ausflüge, Spaziergänge</p>
<p><b>09:20 – 10:00</b></p>	<p><b>Gemeinsame Jause</b></p> <p>Die Gruppen gehen gemeinsam Hände waschen, holen ihren Rucksack mit Trinkflasche und gehen in die Küche. Sie können selbst entscheiden, was und wieviel sie essen möchten.</p>

	<b>Freispiel / Gartenzeit</b>
<b>10:00 – 12:15</b>	<p>Je nach Wetterlage wird der Garten das ganze Jahr genutzt, Spaziergänge und Ausflüge gemacht.</p> <p>Im Freispiel werden gezielte Angebote gesetzt, an welchen die Kinder partizipativ teilnehmen können.</p>
<b>11:30 – 12:15</b>	<b>Abholzeit</b> <p>Persönliche Verabschiedung und Übergabe-Gespräch</p>
<b>11:45 – 12:45</b>	<b>Mittagessen für die angemeldeten Kinder</b>
<b>11:45 – 13:15</b>	<b>Ruhephase / Abholzeit der Mittagskinder</b> <p>Verabschiedung und Übergabegespräch vom Tag</p>
<b>13:15 – 14:00</b>	<b>Ankunftszeit / Freispiel</b> <p><b>Ankommen der Nachmittagskinder</b> - kurzes Übergabe-Gespräch</p>
<b>14:00 – 15:15</b>	<b>Freispiel</b>
<b>15:20 – 15:30</b>	<b>Angebot in der Gruppe</b>
<b>15:30 – 16:00</b>	<b>Gemeinsame Jause</b>
<b>16:00 – 18:00</b>	<b>Freispiel – wie vormittags</b>
<b>16:30 – 18:00</b>	<b>Abholzeit</b> <p>Persönliche Verabschiedung und kurzer Austausch</p>

### 6.3.2 Ruhephasen

Der Mittagsschlaf ist ein wesentliches Element, welches individuell gehandhabt wird, da das Bedürfnis nach Schlaf bei allen Kindern unterschiedlich ist. Eine Schlafphase dauert 45 Minuten. Wir vermeiden es, ein Kind bereits nach einer halben Stunde wieder zu wecken. Kinder reagieren zumeist sehr empfindlich und gereizt auf frühzeitige Schlafunterbrechungen.

Während der mittäglichen Ruhepause tankt das Kind neue Kraft und Energie, die es für die Erkundung der aufregenden Welt um sich herum braucht. Noch dazu hilft der Mittagsschlaf, dass sich Gelerntes im Schlaf besonders gut festigt. Wenn das Kind ausgeruht ist, kann es sich wieder besser konzentrieren und ist ausgeglichener. Nach dem Mittagsschlaf ist das Kind erholt und offen für Neues.

Eine optimale Länge des Mittagsschlafes ist für uns aus pädagogischer Sicht ca. 1,5 Stunden. Sollte es von den Eltern ausdrücklich gewünscht werden, ein Kind frühzeitig zu wecken, geschieht dies langsam und sehr liebevoll nach **frühestens 45 Minuten**.

## 6.4 Ernährung und Gesundheit

### 6.4.1 Bewegung und Ernährung

Bewegung und eine ausgewogene Ernährung spielen eine entscheidende Rolle für die Gesundheit von Kindern und ihre ganzheitliche Entwicklung.

**Wir legen daher Wert auf folgende Aspekte:**

**Körperliche Aktivität und Bewegung:** Uns ist wichtig, dass Kinder regelmäßig aktiv sein können, da Bewegung nicht nur die körperliche Fitness fördert, sondern auch die kognitive Entwicklung unterstützt. Durch Bewegung lernen Kinder, ihre motorischen Fähigkeiten zu verbessern, Koordination zu entwickeln und ihre Umgebung zu erkunden.

**Gesunde Ernährung:** Eine ausgewogene und bewusste Ernährung ist entscheidend für das Wachstum und die Entwicklung der Kinder. Daher legen wir Wert auf eine Vielfalt an frischem Obst, Gemüse, Vollkornprodukten.

**Jause:** Die Jause wird von den Eltern und Kindern zuhause vorbereitet und mitgebracht. Daher bitten wir die Eltern bei der Zubereitung der Jause darauf zu achten, dass sie gesund und ausgewogen ist.

**Mittagessen:** Dieses wird uns jeden Mittag frisch vom direkt im Competence Center Rheintal ansässigen Ristorante La Forchetta geliefert.

Gestartet wird mit dem Händen waschen, anschließend wird in einer ruhigen Atmosphäre gemeinschaftlich ein Tischspruch gesprochen.

Die Kinder werden dazu angeregt, eine kleine Kostprobe zu versuchen, letztendlich entscheidet es aber selbst, was und wieviel es essen möchte. Wenn die Kinder satt sind, räumen sie ihren Teller und das Besteck ab. Viele Kinder möchten von sich selbst aus noch beim Abwaschen der Tische helfen. Zum Abschluss gehen die Kinder sich gemeinsam die Hände und das Gesicht waschen.

Anschließend folgt die Ruhephase, in der die Möglichkeit zum Schlafen, rasten oder Bücher anschauen besteht.

**Hauswirtschaftliches Tun:** Wir legen ebenso Wert darauf, mit den Kindern gemeinsam zu kochen oder zu backen. Bei dieser Tätigkeit lernen sie den achtsamen Umgang mit Lebensmitteln und auch die Lebensmittel selbst kennen sowie den Umgang in der Verarbeitung.

Eltern und Betreuer spielen eine wichtige Rolle, um gesunde Gewohnheiten zu fördern, indem sie ein gesundes Verhalten vorleben. Bewegung wie auch die Essenszeiten sollen lustvoll wahrgenommen werden und dabei soll auch ein achtsamer Umgang mit Lebensmitteln vermittelt werden.<sup>8</sup>



<sup>8</sup> Vgl. Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg  
Pädagogische Konzeption KIMI Kinderbetreuung

## 6.4.2 Pflege und Hygiene

**Pflegesituationen sind sehr intime und sensible Situationen, daher legen wir großen Wert auf folgende Aspekte:**

### Einfühlsame Hygiene und Pflege

- **Sanfte Berührungen und Kommunikation:** wir sind einfühlsam und achtsam bei den Berührungen und der Art und Weise, wie wir kommunizieren.
- **Empathie zeigen:** Wir versuchen, die Welt aus der Perspektive der Kinder zu betrachten, die wir pflegen. Dies hilft dabei, die Bedürfnisse und Gefühle besser zu verstehen.

### Bedürfnisorientierte Pflege

- **Individuelle Bedürfnisse berücksichtigen:** Jedes Kind hat unterschiedliche Vorlieben und Bedürfnisse.
- **Einbeziehung der Kinder:** Wir bieten den Kindern Optionen und Entscheidungen an, wenn es um ihre Pflege geht. Wir respektieren ihre Vorlieben und Fähigkeiten.

### Respektvolle Pflege

- **Wahrung der Würde:** Wir achten darauf, die Würde der Kinder zu bewahren. Wir respektieren die Privatsphäre und fördern ein Gefühl der Selbstachtung.
- **Klare Kommunikation:** Wir sind respektvoll, begleiten unsere Handlungen sprachlich und geben Raum für Gespräche.

### Selbständigkeit fördern

- **Unterstützung zur Selbsthilfe:** Wir helfen - wenn nötig - dabei, bestimmte Aufgaben eigenständig zu erledigen, ermutigen sie, so viel wie möglich selbst zu tun.

## Achtsamkeit und liebevolle Pflege

- **Präsenz im Moment:** Wir sind im Hier und Jetzt präsent, während wir die Pflege leisten, konzentrieren uns darauf, eine liebevolle und unterstützende Atmosphäre zu schaffen.
- **Zeit und Geduld:** Die Pflege und Hygiene kann Zeit erfordern. Wir nehmen uns die Zeit die notwendig ist, sind geduldig, um die Pflege liebevoll und ohne Eile durchzuführen.

Diese Aspekte ermöglichen eine Pflege, die nicht nur die körperlichen Bedürfnisse erfüllt, sondern auch das emotionale Wohlbefinden unterstützt. Es erfordert Sensibilität, Flexibilität und die Bereitschaft, individuelle Bedürfnisse zu erkennen. Besonders in dieser sensiblen Situation ist es wichtig, die Einzigartigkeit jedes Kindes zu respektieren und sich auf eine bedürfnisorientierte Pflege zu konzentrieren.<sup>9</sup>

## 6.5 Transitionen – Übergänge

### 6.5.1 Eingewöhnung

Unsere Eingewöhnung findet angelehnt an das Berliner Modell statt, wir nennen es: **Kopf – Herz – Bauch-Modell**

Der sanfte Übergang eures Kindes aus dem familiären Umfeld in die KIMI ist von großer Bedeutung und ein großer Schritt für alle Beteiligten. Eine stabile Beziehung zu einer zunächst fremden Person kann sich nur allmählich aufbauen und entwickeln. Wichtig ist es, dem Kind besonders in dieser Zeit Geborgenheit und Sicherheit zu vermitteln. Das Kind mit dem Neuen Schritt für Schritt vertraut zu machen, es auf keinen Fall zu überfordern, sondern

---

<sup>9</sup> Vgl. Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg

langsam an die neue Umgebung zu gewöhnen. Für diesen Prozess ist für das Kind die Anwesenheit und Begleitung der Eltern von enormer Bedeutung.

An drei Tagen kommt die Mutter oder der Vater zusammen mit dem Kind in die KIMI, bleibt dort ca. 1 Stunde mit dem Kind im Gruppenraum und geht danach mit dem Kind nach Hause. Während dieser Stunde solltet ihr euer Kind auf keinen Fall drängen, sich von euch zu entfernen, es jedoch auch nicht festhalten. Ihr solltet für euer Kind einen „sicheren Hafen“ bilden, von dem es aufbrechen, aber auch wieder ankommen kann. Wenn euer Kind zu spielen beginnt, schaut ihm zu, spielt aber bitte nicht mit ihm, denn nur durch ein Loslassen kann eine Loslösung gelingen.

Am vierten Tag wird ein erster Trennungsversuch unternommen. Nach ca. 30 Minuten nach Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich die Mutter oder der Vater vom Kind, ÜBERGIBT es an die Betreuerin und verlässt zügig den Raum, bleibt jedoch in der Nähe. An den darauf folgenden Tagen wird die Trennungszeit verlängert.

Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn die Erzieherin euer Kind im Ernstfall trösten kann. Das muss nicht heißen, dass euer Kind nicht mehr weint, wenn ihr euch verabschiedet. Es drückt mit dem Abschiedsweinen nur aus, dass es gerne hätte, dass ihr bei ihm bleibt und das ist durchaus verständlich.

Um jedem Kind einen guten Einstieg ermöglichen zu können, finden die Eingewöhnungen in Absprache mit den Eltern zwischen September und Dezember statt und nicht alle zu Beginn des neuen KIMI-Jahres.

Unser Kopf – Herz – Bauch Modell geht individuell auf die Bedürfnisse von Kind und Eltern ein. Daher ist jede Eingewöhnung einzigartig. So einzigartig wie jedes Kind selbst.



### 6.5.2 Übergang in den Kindergarten

Durch eine ganzheitliche und kooperative Herangehensweise, die die Einbeziehung der Eltern, die Integration der Kinder und den Informationsaustausch zwischen verschiedenen beteiligten Parteien fördert, kann der Übergang in den Kindergarten für die Kinder und ihre Familien positiv gestaltet werden.

**Tägliche Aktivitäten:** Wir nutzen den Morgenkreis als Gelegenheit, um den Kindern den Tagesablauf zu erklären, ihre Gefühle zu erkunden und bevorstehende Aktivitäten zu besprechen.

**Gruppengespräche:** Ermöglichen den Kindern, ihre Gedanken und Gefühle im Kreis zu teilen. Dies fördert die soziale Interaktion und stärkt das Gemeinschaftsgefühl.

**Kontinuierlicher Austausch:** Wir teilen relevante Informationen über die Kinder mit den Kindergartenpädagogen. Dies kann helfen, den Übergang reibungsloser zu gestalten und eine nahtlose Anpassung zu ermöglichen.

**Beantwortung von Fragen:** Wir stehen den Pädagogen für Fragen zur Verfügung, um eine ganzheitliche Betreuung der Kinder zu gewährleisten.

## 6.6 Beobachten, Dokumentieren und Planen

### 6.6.1 Beobachtung und Dokumentationsformen

Die Beobachtung und Dokumentation von Kindern in pädagogischen Umgebungen sind entscheidend, um ihre Bedürfnisse, Interessen und Entwicklungen zu verstehen und angemessene pädagogische Bildungsangebote zu schaffen. Dabei geht es um das professionelle Handeln, um eine qualitativ hochwertige Betreuung zu gewährleisten:

**Wir legen daher Wert auf folgende Aspekte:**

**Professionelle Beobachtung:**

Beobachtungsmethoden: Wir nutzen verschiedene Beobachtungsmethoden, wie zB direkte Beobachtung, Aufzeichnungen und Fotos um das Verhalten, die Interaktionen und den Fortschritt der Kinder zu dokumentieren.

Regelmäßige Beobachtungen: Wir führen kontinuierliche Beobachtungen durch, um ein umfassendes Bild von den Bedürfnissen, Fähigkeiten und Interessen jedes einzelnen Kindes zu erhalten.

**Qualität der pädagogischen Bildungsangebote:**

Individualisierte Programme: Wir gestalten pädagogische Bildungsangebote, die auf den Bedürfnissen und Interessen der einzelnen Kinder basieren und berücksichtigen dabei unterschiedliche Lernstile und Entwicklungsstufen.

Vielfältige Aktivitäten: Wir bieten eine Vielfalt an Aktivitäten und Lernmöglichkeiten an, die die Interessen der Kinder ansprechen und verschiedene Entwicklungsbereiche abdecken.

**Transparente Dokumentation:**

Kommunikation mit Eltern: Wir teilen die Beobachtungen und Erkenntnisse transparent mit den Eltern und führen regelmäßige Gespräche, um die Entwicklung ihrer Kinder zu besprechen und Einblicke in deren Verhalten und Lernerfahrungen zu geben.

Vertraulichkeit und Datenschutz: Wir achten darauf, dass die Dokumentation vertraulich ist und die Privatsphäre der Kinder respektiert wird.

### **6.6.2 Planung und Reflexion**

Die Planung und Reflexion in der pädagogischen Arbeit mit Kindern basiert auf systematischen Beobachtungen und ist entscheidend für die pädagogische Gestaltung.

#### **Wir legen daher Wert auf folgende Aspekte:**

##### **Systematische Beobachtung:**

Gezielte Beobachtungen: Wir führen regelmäßige und gezielte Beobachtungen durch, um das Verhalten, die Entwicklung und die Interessen der Kinder zu verstehen.

Dokumentation: Wir halten die Beobachtungen systematisch fest, in Form von Notizen, Fotos oder Lerngeschichten. Diese Dokumentation bildet die Basis für weitere Schritte.

##### **Grundlage für pädagogische Planung:**

Analyse der Beobachtungen: Wir Analysieren die gesammelten Informationen, um Muster, Interessen, Stärken und Entwicklungsbereiche der Kinder zu identifizieren.

Identifizierung von Bedürfnissen: Die Beobachtungen helfen uns dabei, die individuellen Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und zu verstehen, was wiederum die Grundlage für die pädagogische Planung bildet.

##### **Ergebnisse aus Beobachtungen nutzen:**

Maßgeschneiderte pädagogische Angebote: Wir gestalten pädagogische Aktivitäten und Lernangebote, die auf den individuellen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten der Kinder basieren.

Differenzierung: Die resultierenden Informationen aus den Beobachtungen ermöglichen uns eine differenzierte Gestaltung des pädagogischen Umfelds, um die verschiedenen Bedürfnisse der Kinder zu erfüllen.

### **Aus der Beobachtung entsteht Planung:**

Zielorientierte Planung: Wir entwickeln Ziele und Schwerpunkte für die pädagogische Arbeit, die auf den Beobachtungen und den identifizierten Bedürfnissen der Kinder basieren.

Flexibilität und Anpassung: Wir passen unsere pädagogische Planung kontinuierlich anhand neuer Beobachtungen und Reflexionen an, um den sich verändernden Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

### **Pädagogische Gestaltung:**

Umsetzung und Evaluation: Wir setzen unsere pädagogische Planung um und evaluieren regelmäßig, wie effektiv die Aktivitäten und Maßnahmen die Bedürfnisse der Kinder adressieren.

Reflexion und Anpassung: Wir reflektieren über den Erfolg der pädagogischen Gestaltung und sind bereit, sie je nach Ergebnissen der Beobachtungen anzupassen.

Durch diesen zyklischen Prozess von Beobachtung, Reflexion, Planung und Umsetzung kann eine pädagogische Praxis geschaffen werden, die individuell auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder zugeschnitten ist und kontinuierlich weiterentwickelt wird.

### **Dokumentationsformen, die wir nutzen:**

- Eingewöhnungsbericht: Während der Eingewöhnung werden täglich Notizen festgehalten, um weitere Schritte zu planen.
- Entwicklungsportfolio: Jedes Kind hat eine Portfoliomappe, in die Erlebnisse und Entwicklungsschritte durch Fotos festgehalten werden. Diese dient auch als Grundlage für das Entwicklungsgespräch, welches einmal im Jahr angeboten wird.
- Beobachtungsbögen für Gruppen- und Einzelbeobachtungen:

- Sprachstandfeststellung: Hier nutzen wir den „Besk“ oder „Besk-Daz“ Bogen
- Anwesenheitslisten: Hier wird täglich dokumentiert, wann die Kinder bei uns waren und welche Kinder am Mittagessen teilgenommen haben.
- Pädagogische Planung und Reflexion: Jahresplan, Wochenpläne, Lotusplan
- Protokolle bei Teamsitzungen, Mitarbeitergesprächen sowie Elterngesprächen

***„Nur wenn ich mich ganz genau auf meine Mitmenschen, hier besonders auch auf die Kinder, konzentriere und sie mir bewusst anschau, kann ich deren Antrieb, deren Interessen und Bedürfnisse erkennen.***

***Zitat Theresa Lill, ergovia***

## 7. Ein Kind kommt selten allein - Kooperationen

### 7.1 Eltern

Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischem Personal ist von entscheidender Bedeutung für das Wohl der Kinder. Eine erfolgreiche Partnerschaft beruht auf gemeinsamen Zielen, ständigem Austausch, gegenseitiger Unterstützung und einer Grundhaltung der gemeinsamen Verantwortung.

**Wir legen daher Wert auf folgende Aspekte:**

**Wohl der Kinder im Fokus:**

Gemeinsames Interesse: Wir stellen das Wohl der Kinder in den Mittelpunkt der Partnerschaft. Sowohl Eltern als auch pädagogisches Personal verfolgen gemeinsame Ziele für das Wohl und die Entwicklung der Kinder.

**Gemeinsame Ziele und Werte:**

Kommunikation über Ziele: Wir definieren gemeinsame Ziele und Werte für die Bildung und Erziehung der Kinder, indem wir klären, was für beide Seiten wichtig ist und streben diese Ziele gemeinsam an.

**Ständiger Austausch:**

Offene Kommunikation: Wir pflegen eine offene und respektvolle Kommunikation. Halten Eltern über den Fortschritt und die Ereignisse in Bezug auf ihre Kinder auf dem Laufenden und ermutigen sie, ihre Gedanken und Bedenken mit uns zu teilen.

Verschiedene Kommunikationswege: Wir bieten verschiedene Kommunikationswege an, die den Eltern die Möglichkeit geben, sich mit uns auszutauschen, sei es persönlich, über Emails, Elternabende oder andere Kanäle.

### **Gegenseitige Unterstützung:**

Gemeinsames Engagement: Wir ermutigen Eltern und pädagogisches Personal dazu, sich gegenseitig zu unterstützen. Das kann durch die Einbindung von Eltern in pädagogische Aktivitäten oder durch die Beratung von Eltern in Fragen der Erziehung geschehen.

### **Grundhaltung der gemeinsamen Verantwortung:**

Gemeinsame Verantwortung: Wir betonen die gemeinsame Verantwortung von Eltern und pädagogischem Personal für die Bildung und Entwicklung der Kinder. Eine partnerschaftliche Haltung fördert das Verständnis für die wichtige Rolle, die beide Seiten in diesem Prozess spielen.

Respekt und Empathie: Wir zeigen Respekt und Empathie füreinander, indem wir die verschiedenen Perspektiven und Erfahrungen anerkennen, die Eltern und pädagogisches Personal einbringen.

Die Partnerschaft zwischen Eltern und pädagogischem Personal ist eine wertvolle Ressource für das Wohlergehen und die Entwicklung der Kinder. Eine offene, kooperative und respektvolle Zusammenarbeit bildet eine solide Grundlage, um das Beste für die Kinder zu erreichen.

## 7.2 Team

Ein effektives Personalmanagement im pädagogischen Bereich, insbesondere, wenn es um die Zusammenarbeit im Team geht, ist entscheidend für die Qualität der Betreuung.

**Wir legen Wert auf folgende Aspekte:**

**Zusammenarbeit im Team:**

Gute Zusammensetzung: Wir stellen sicher, dass das Team vielfältige Fähigkeiten, Erfahrungen und Fachkenntnisse hat, um ein breites Spektrum an Bedürfnissen der Kinder abdecken zu können.

Wertschätzendes Miteinander: Wir legen Wert auf eine Kultur der Wertschätzung und des Respekts unter den Teammitgliedern. Das schafft ein positives Arbeitsumfeld und fördert die Zusammenarbeit.

**Qualität und Rahmenbedingungen:**

Rahmenbedingungen optimieren: Wir bieten angemessene Ressourcen, Zeit und Unterstützung für das pädagogische Personal an, um eine hochwertige Betreuung zu gewährleisten.

Klare Orientierung: Wir definieren klare Ziele, Standards und Erwartungen für das Team, um eine gemeinsame Richtung zu haben und die Qualität der Betreuung sicherzustellen.

**Positives Arbeitsklima:**

Förderung des Teamgeistes: Wir schaffen Gelegenheiten für Team-Building-Aktivitäten, bei denen das Team zusammenarbeitet, sich austauscht und sich gegenseitig unterstützt.

Kommunikation verbessern: Wir schaffen offene und effektive Kommunikationskanäle, um den Informationsaustausch, Ideen und Herausforderungen innerhalb des Teams zu erleichtern.



### **Personalmanagement:**

Fortbildung und Entwicklung: Wir bieten kontinuierliche Fortbildungsmöglichkeiten an, um das Wissen und die Fähigkeiten des Teams zu erweitern und deren professionelle Entwicklung zu fördern.

Konfliktmanagement: Implementiere Mechanismen zur Konfliktlösung, damit auftretende Konflikte im Team effektiv und konstruktiv gelöst werden können.

### **Wertschätzende Kommunikation:**

Anerkennung und Feedback: Wir zeigen Wertschätzung für die Leistungen und Bemühungen des Teams durch regelmäßiges Feedback und Anerkennung.

Offene Kommunikation: Wir ermöglichen eine offene und ehrliche Kommunikation, in der Ideen, Bedenken und Vorschläge frei ausgetauscht werden können.

Ein gut geführtes pädagogisches Team, das auf Wertschätzung, Kommunikation, Zusammenarbeit und einer klaren Ausrichtung basiert, kann die Qualität der Betreuung und Bildung der Kinder entscheidend verbessern. Es ist wichtig, ein Umfeld zu schaffen, das die persönliche und berufliche Entwicklung der Teammitglieder unterstützt und ein positives Arbeitsklima fördert.

### **7.3 Institutionen und andere Partner\_innen**

Die Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung sind entscheidende Aspekte in der Kinderbetreuung, um eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Eltern, Gemeinden, anderen Institutionen und Netzwerken aufzubauen.

**Wir legen Wert auf folgende Aspekte:**

**Unterschiedliche Formen der Kinderbetreuung:**

Vielfalt der Angebote: Wir informieren die Eltern über die verschiedenen Formen der Kinderbetreuung, sei es Ganztagesbetreuungen, Kindergärten, Tagespflege oder andere Betreuungsmodelle.

**Zusammenwirken mit Eltern:**

Eltern als Partner: Wir betonen die Bedeutung der Zusammenarbeit mit Eltern und informieren sie über die Betreuungsangebote, pädagogische Ansätze und Aktivitäten, die ihre Kinder erleben.

**Kooperation mit anderen Institutionen:**

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen: Wir suchen nach Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Gesundheitsdiensten, kulturellen Einrichtungen oder anderen Institutionen, um die Bildungs- und Betreuungsangebote zu erweitern.

**Öffentlichkeitsarbeit:**

Informationsmaterialien: Wir erstellen informative Materialien, Broschüren oder Online-Plattformen, die Eltern und der Öffentlichkeit einen Einblick in die Qualität und die pädagogischen Ansätze unserer Einrichtung geben.

Veranstaltungen und Tage der offenen Tür: Wir organisieren Veranstaltungen oder Tage der offenen Tür, um Eltern und Gemeindemitglieder einzuladen, die Einrichtung kennenzulernen und Fragen zu stellen.



Wir achten darauf, die Öffentlichkeitsarbeit so zu gestalten, dass sie nicht nur die Leistungen der Einrichtung betont, sondern auch transparent über den pädagogischen Ansatz informiert. Die Vernetzung mit verschiedenen Stakeholdern, die Zusammenarbeit mit Eltern und die Kooperation mit anderen Institutionen können die Qualität der Kinderbetreuung verbessern und ein unterstützendes Netzwerk schaffen. Dabei achten wir stets darauf, den Datenschutz zu wahren und vertrauliche Informationen angemessen zu behandeln.

## 8. Qualitätsmanagement

### 8.1 Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter

Das Qualitätsmanagement in der Kinderbetreuung ist entscheidend für eine hochwertige pädagogische Betreuung. Die Qualifizierung der Mitarbeiter, der Betreuungsschlüssel und die Ausbildung spielen dabei eine zentrale Rolle:

**Daher legen wir auf folgende Aspekte wert:**

**Qualitätsmanagement:**

Qualitätsstandards festlegen: Wir definieren klare Qualitätsstandards für die pädagogische Arbeit, die Betreuung und die Entwicklung der Kinder.

**Regelmäßige Evaluation:** Wir führen regelmäßige Evaluierungen durch, um sicherzustellen, dass die festgelegten Qualitätsstandards erreicht und aufrechterhalten werden.

**Qualifizierung der Mitarbeiter\_innen:**

Fortbildungen und Schulungen: Wir bieten regelmäßige Fortbildungen und Schulungen für Mitarbeiter\_innen an, um ihre pädagogischen Fähigkeiten und Kenntnisse zu erweitern und auf dem neuesten Stand zu halten.

Unterstützung der beruflichen Entwicklung: Wir ermöglichen den Mitarbeiter\_innen Möglichkeiten zur beruflichen Weiterentwicklung, sei es durch externe Schulungen, interne Programme oder Mentoring.

**Betreuungsschlüssel:**

Angemessener Betreuungsschlüssel: Wir stellen sicher, dass der Betreuungsschlüssel angemessen ist, sodass die Mitarbeiter\_innen die Möglichkeit haben, sich angemessen um die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes zu kümmern.



Ressourcen bereitstellen: Wir schaffen die notwendigen Ressourcen, um einen angemessenen Betreuungsschlüssel zu gewährleisten und die individuelle Betreuung zu ermöglichen.

**Ausbildung:**

Hochwertige Ausbildung: Wir unterstützen die Mitarbeiter bei der Teilnahme an qualitativ hochwertigen Ausbildungsprogrammen und Kursen im Bereich der frühkindlichen Bildung.

Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen: Wir kooperieren mit Bildungseinrichtungen.

**Weiterentwicklung und Anpassung:**

Reflexion und Verbesserung: Regelmäßige Reflexion über die pädagogische Arbeit und kontinuierliche Verbesserungen entsprechend der Erkenntnisse und Rückmeldungen aus dem Team und von Eltern.

Anpassung an Veränderungen: Wir sind offen für Veränderungen und neue pädagogische Ansätze, um sich den sich verändernden Bedürfnissen der Kinder und den aktuellen Entwicklungen anzupassen.

Ein solides Qualitätsmanagement, das die Qualifizierung der Mitarbeiter, angemessene Betreuungsschlüssel und eine kontinuierliche Ausbildung unterstützt, ist entscheidend, um eine hochwertige und professionelle Kinderbetreuung sicherzustellen. Es ist ein kontinuierlicher Prozess, der regelmäßige Anpassungen und Weiterentwicklungen erfordert, um den besten Service für die betreuten Kinder zu gewährleisten.<sup>10</sup>

---

<sup>10</sup> Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg  
Pädagogische Konzeption KIMI Kinderbetreuung

## 8.2 Evaluierung und Reflektieren unserer Pädagogischen Arbeit

Durch regelmäßige Teamsitzungen, welche ca. alle 2 Wochen stattfinden, reflektieren wir unsere pädagogische Arbeit, dafür nutzen wir die Dokumentationsunterlagen

### **Dokumentationsformen, die wir nutzen sind:**

- Evaluierungsbögen aus der Leitfadensammlung des Landes Vorarlberg
- Jahresplanung, Wochenpläne, Lotuspläne
- Protokolle



## 9. Stimmen unserer Eltern und Kinder

Auch unsere Eltern und Kinder haben sich an der Weiterentwicklung unserer Konzeption beteiligt und uns ihre Stimmen dafür gegeben.

### **DIE KIMI IST EIN ORT,....**

- .... an dem man Kind sein kann.
- .... an dem jedes Kind eine Stimme hat.
- .... an dem jedes Kind gesehen wird... mit seinen Talenten, Fähigkeiten und Wünschen.
- .... bei dem jedes Kind mit all seinen Sinnen lernen und sich entwickeln kann.
- .... bei dem jedes Kind sich willkommen und gesehen fühlt.
- .... an dem differenzierte Bildungsangebote gelebt werden.
- .... der sich an der Lebens- und Lernerfahrung der Kinder jeden Alters orientiert.
- .... an dem Kinderlachen von Weitem gehört wird.
- .... an dem die Kinder neugierig sein dürfen.
- .... an dem Selbst- und Sozialkompetenz gefördert werden.
- .... in dem die Pädagoginnen und Pädagogen eine Atmosphäre für Vertrauen schaffen.
- .... an dem HERZLICHKEIT groß geschrieben wird.
- .... an dem man sich wohlfühlt.
- .... an dem auf jedes Kind individuell eingegangen wird.
- .... an dem die Kinder kreativ sein können.
- .... der Naturbegegnungen ermöglicht und fördert.
- .... an dem pädagogische Arbeit eine große Bedeutung hat.
- .... von dem "dreckige" und glückliche Kinder nach Hause kommen und dabei viel erlebt haben.

Die Kimi ist ein Ort...

Werte

- zur Wohlfühlkultur
  - der Geborgenheit
  - der Persönlichen Entwicklung
  - des Wachstums und Lernens
  - der strahlenden KinderAugen
  - des Vertrauens und Wohlfühlgefühls
  - von uns zum
- zufrieden
- Wärme
  - mit Herzlichkeit
  - mit Geduld
  - mit Respekt
  - mit Liebe
- Entwicklung
  - toll
  - Vertrauen
  - Abwechslung
  - Freundlichkeit
  - um Neues kennenzulernen
  - auspowern
- Kreativität
  - zum Spielen
  - Entspannung
  - Sicherheit & Wohlfühlgefühl
  - mit sehr viel SPASS!
  - Freude
  - aufregend
- Wertschätzung
  - Herlichkeit
  - Rücksichtnahme
  - Toll
- Freundlichkeit
  - Geborgenheit
  - Freude
  - Fürdern
- Divertida

VERTRAUEN	GEBORGENHEIT	KUNDENBEZOGENE SICHERHEIT
Emotional weiterentwickeln	Stärken & Schwächen kennenlernen	Freude
Wohlfühlort	Bedürfnisorientierung Regeln & Grenzen erfahren	Vertrauen
liebwohl	Sicherheit	Ve FCix
... ist ein Ort, wo wir gerne hinkommen ... * ruhige Atmosphäre * angenehmes Raumklima * tolle Atmosphäre * tolles, durchdachtes päd. Konzept	neue Entdeckungen gemacht werden können. Ein geschützter Ort.	W sich mein Kind wohl fühlt erste Freunde Spaß u. Freude ein sicherer Ort, wo alle Hauso mit ruhen Gefühle ihr Kind lässt. Sei!'

## Kindermund

Die Antworten unserer Kinder vom „Interview“, was ihnen am besten in der KIMI gefällt und in welchem Raum sie am liebsten spielen.

- Mari – 3 Jahre – mag am liebsten malen, Puppen anziehen, kochen helfen, Bücher lesen, Ausflüge, „Schnee spielen“ (Sinneswannen) und im Bewegungsraum spielen
- Clara – 3 Jahre – spielt am liebsten mit dem Sand, mit der Knete und den Puppen
- Lena – 3 Jahre – mag es mit dem Sand zu spielen, mit dem „Schnee“ (Sinneswannen) und den Garten
- Paulina – 3 Jahre – am liebsten mag sie Brot reiben und malen
- Lara – 2 Jahre – spielt am liebsten mit den Puppen
- Luca – 3 Jahre – mag den Bewegungsraum
- Lena – 2 Jahre – spielt am liebsten mit der kleinen Puppe, mag Brot reiben und den Bewegungsraum
- Elina – mag den Kreativraum am liebsten, spielt gerne mit den Puppen, in der Reiskiste und mag die Spaziergänge
- Fabio – 2 Jahre – spielt am liebsten im Grünen Raum, mit der Küche, der Waschmaschine, mit dem Bagger und mag besonders „Enten fischen“ (Sinnesangebot)
- Ada – 3 Jahre – spielt gerne mit dem Teddy-Bär und ist am liebsten im Bewegungsraum
- Liya – 2 Jahre – spielt gerne mit dem Traktor, in der Reiskiste, mit dem „Schaum“ (Sinnesangebot) und mag den Garten und den Sandkasten
- Ella – 3 Jahre – spielt gerne mit der Knete, malt gerne und mag das Singen
- Luis – 3 Jahre – mag es mit den Autos zu spielen, mit den Puppenwagen, mit den Tieren, spielt gerne am „Wandpuzzle“ und ihm gefällt das Essen (Jause) am besten
- Lorenz – 3 Jahre – mag malen gerne, „Schaffa“, und ist am liebsten im Bewegungsraum und im Pinken Raum
- Leopold – spielt am liebsten mit Mari und mag den Pinken Raum gern

## 10. Nachwort

Liebe Eltern, liebe Kollegen und Mitarbeiter,

Mit der Fertigstellung dieser Konzeption für unsere Kinderbetreuungseinrichtung geht ein intensiver und kreativer Prozess zu Ende. Wir sind stolz darauf, ein Konzept entwickelt zu haben, das nicht nur die Bedürfnisse der Kinder, sondern auch die Ideen und Ansichten aller hier Beteiligten widerspiegelt.

Dieses Konzept ist das Ergebnis von Teamarbeit, Engagement und Leidenschaft für die bestmögliche Betreuung unserer Kinder. Es wurde unter Berücksichtigung der aktuellen pädagogischen Erkenntnisse, der Bedürfnisse der Kinder und unter Einbeziehung Ihrer wertvollen Rückmeldungen und Anregungen erstellt.

Wir sind davon überzeugt, dass dieses Konzept eine solide Grundlage für eine liebevolle, unterstützende und anregende Umgebung bietet, in der jedes Kind die Möglichkeit hat, sich optimal zu entwickeln und zu entfalten.

### Danksagung:

Wir möchten uns von ganzem Herzen bei allen bedanken, die zu diesem Konzept beigetragen haben.

Unser besonderer Dank gilt Nicole Luger und Christina Hillebrand, die mit Hingabe und Fachwissen an der Gestaltung dieses Konzepts gearbeitet haben.

Einen herzlichen Dank an das gesamte Team sowie unsere Eltern und Kinder, die diesen Entwicklungsprozess tatkräftig unterstützt haben. Des Weiteren danken wir allen, die in irgendeiner Form an der Realisierung dieses Konzepts mitgewirkt haben, sei es durch Diskussionen, Ideenbeiträge oder konstruktive Kritik. Eure Unterstützung war von unschätzbarem Wert.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen die Umsetzung dieses Konzepts zu erleben und weiterhin die bestmögliche Betreuung und Bildung für unsere Kinder zu gewährleisten.

Mit herzlichen Grüßen,

KIMI - Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung

Vorstand Reinhard Fischer und Bernhard Ölz

## 11. Literaturverzeichnis

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Krisen bewältigen Schechner / Zürner
- Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg
- UN-Konvention über die Rechte des Kindes
- Werte leben, Werte bilden – Wertebildung in der frühen Kindheit